

GEMEINDE ANZEIGER

Nr. 16 • 112. Jahrgang • 18.4.2024

mit Amtsblatt der Gemeinde Malsch

Einzelpreis 1,10 € • Bezugspreis monatlich 4,35 €

Druck und Verlag:

Druckerei Stark GmbH • Benzstraße 24 • 76316 Malsch

Telefon 07246 922828

Telefax 07246 922879

Internet: www.druckerei-stark.de

E-Mail: anzeiger@druckerei-stark.de



Heimatbuch „Völkersbach in schwieriger Zeit“

Neu herausgegeben wurde vom Heimatverein Völkersbach ein Buch über die Jahre 1930 bis 1950. Unter dem Titel „Völkersbach in schwieriger Zeit“ haben zehn Autoren über diesen Zeitraum berichtet. Bereits 2013 entstand im Arbeitskreis Dorfgeschichte des Vereins die Idee, ein Buch über die Zeit um den Zweiten Weltkrieg im Höhenortsteil herauszugeben. Der Hintergedanke war laut Vorsitzendem Peter Walter, die Geschichte der Vor- und Nachkriegszeit auf den „kleinen Menschen im Dorf“ herunterzubrechen. Zudem soll das Werk auch eine Mahnung sein.

Nachdem das Vorhaben auch wegen den aufwändigen Arbeiten für das 2015 fertiggestellte Heimatmuseum des Vereins einige Zeit vor sich hin schlummerte, wurde das Buch nun pünktlich zum 79. Jahrestag der Bombardierung von Völkersbach am 9. April 1945 durch französische Truppen fertig. Immerhin laut Walter und seinem Vereinskollegen Reinhold Schlötterer noch so rechtzeitig, dass es noch überlebende Zeitzeugen gibt, die für das Werk interviewt werden konnten. Während die Kriegszeit im 1982 erschienenen Buch „Geschichte des Dorfes Völkersbach“ kaum erwähnt wird, sei ihrer Ansicht nach nun genug Zeit verstrichen, dass die Betroffenen darüber reden wollten. Außerdem seien die Heimatvertriebenen, die in den 1980er Jahren noch als Flüchtlinge bezeichnet wurden, mittlerweile als „echte Völkersbacher“ voll integriert.

Zur Vorstellung des Werks am 79. Jahrestag der Bombardierung kamen am Dienstagabend vergangener Woche überraschenderweise 100 Besucher in den kleinen Saal des Klosterhofs, so dass nachbestuhlt werden musste. Von einer Gesamtauflage des Buches von 500 Stück wurden bereits 100 verkauft. Einige Besucher hätten das Werk gelobt, dass sie wieder an vergangene Zeiten erinnere oder auch Neues enthalte. Zudem waren auch einige jüngere Völkersbacher unter den Gästen.

Neben den Gesprächen mit Zeitzeugen haben die zehn Autoren auch in Archiven recherchiert. So war Schlötterer dafür etwa im Kreis- und Generallandesarchiv unterwegs. Peter Walter hat im Gemeindearchiv geforscht und sich vor allem um die Redaktion des Werks gekümmert sowie mit vielen Völkersbachern gesprochen. Einige Autoren, wie Albrecht Koch, der von sich aus auf den Verein zugekommen ist, um über den Verlust seiner linken Hand zu berichten, die er nach Kriegsende als Kind beim Spielen mit Munition verloren hat, sind mittlerweile verstorben. Auch Edmund Wipfler, der in dieser Zeit aufwuchs, sowie Edgar Allinger, der in den 1940er Jahren als Kind von Karlsruhe nach Völkersbach evakuiert worden war, sind nicht mehr am Leben. Als Zeitrahmen hat der Heimatverein die Periode zwischen der Wirtschaftskrise 1930 und 1950 gewählt.

Einigen vor allem jüngeren Besuchern nicht bekannt war vor der Buchvorstellung, dass es außerhalb des Dorfes damals eine beleuchtete Flugplatzattrappe gab. Ziel war es, von Westen einfliegenden Gegnern vorzutauschen, dass sie bereits den Flughafen Stuttgart erreicht hätten. Aufgestellt wurden dafür die Attrappen zweier Ju 52 und von vier Jagdflugzeugen. Tatsächlich wurden, wie Walter in dem Kapitel schreibt, die Flugzeugattrappen mehrfach beschossen und es gab 28 Bombentrichter.

Geplant war in Völkersbach auch ein Hitlerjugend-Heim. Zu seinen Recherchen über diese Organisation schreibt Schlötterer, dass diese schwierig gewesen seien, da sich die Zeitzeugen nicht erin-



nern konnten oder wollten. Seiner Vermutung nach lag dies auch daran, dass sie Verwandte oder Bekannte nicht belasten wollten. Ursprünglich war geplant, das HJ-Heim im ehemaligen Gasthof „Engel“ einzurichten. Dies scheiterte jedoch an dem geringen Kaufpreis, den der Bürgermeister dafür zahlen wollte. Sodann war eine Unterkunft mit Schwimmbad außerhalb der Ortschaft geplant. Diese wurde jedoch nicht umgesetzt, da man sich laut dem Ortsoberrhaupt zumindest bis zum Kriegsende „um Wichtigeres“, wie etwa die Ausstattung der Feuerwehr, zu kümmern hatte.

Nach Kriegsende fand am 17. Mai 1949 auf Anregung des damaligen Landrats Josef Gross in Völkersbach wie in jeder Gemeinde des alten Landkreises Karlsruhe ein Forum statt, in dem es um die Nöte der Bevölkerung ging.

Neben Themen wie dem Vormarsch der französischen Truppen nach Völkersbach und die Währungsreform am 20. Juni 1948 wird in dem Buch auch das örtliche kirchliche Leben zwischen 1930 und 1950 behandelt.

Abgedruckt sind in dem Werk neben Fotografien und Dokumenten wie Zeichnungen auch Feldpostbriefe.

Erhältlich ist das Werk mit 240 Seiten bei der Ortsverwaltung, bei Ochs - schöne Dinge und beim Vorsitzenden Peter Walter über Vorstand@heimatverein-voelkersbach.de. sf